**Interviews mit Herrn Rainer Weng, Betreiber einer Biogasanlage und Regionalgruppensprecher Bayern (Schwaben Nord), Fachverband Biogas e.V. zur Direktvermarktung von Strom aus Biogasanlagen**

**18-05-2011**

Frage:

**Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Tätigkeit sowie Ihre Funktion beim Fachverband Biogas e.V.**

Herr Weng:

*Ich bin Betreiber einer gemeinschafts Biogasanlage, die von 2 Personen betrieben wird. Die Anlage hat insgesamt 850 kW. Die Anlage setzt sich aus 2 BHKWs zusammen, mit einmal 526 kW und einmal 330 kW.*

*Zudem bin ich Regionalgruppensprecher vom Fachverband Biogas e.V. für den Bereich Schwaben-Nord der aus 4 Landkreisen besteht. Dort organisiere ich auch die Veranstaltungen.*

**Von Ihrer Kollegin Frau Bath hatte ich erfahren dass Sie planen in die Direktvermarktung von Strom aus Biogas einzusteigen. Können Sie mir darüber etwas mehr erzählen?**

Herr Weng:

*Bei einer unserer Veranstaltungen hatten wir das Thema Direktvermarktung und es stellte sich sehr schnell heraus dass man als Gruppe deutliche Vorteil erzielen könnte; Genauso wurde es dann gemacht und es hat sich eine Gruppe aus dieser Fachverbandsgruppe heraus gebildet, die ab dann immer regelmäßig an Treffen teilnahm. Es waren an die 60-70 Teilnehmer, von denen sich dann eine Gruppe von 50-60 Anlagenbetreibern zusammen getan hatte mit insgesamt ca. 30 MW an Anlagenleistung.*

**Was war die Motivation für Sie in die Direktvermarktung einzusteigen? Welche Vorteile versprechen Sie sich davon?**

Herr Weng:

*Ganz klar: die Motivation eines jeden Unternehmers, nämlich irgendwie Geld zu verdienen; Und die Direktvermarktung bietet doch ein bisschen mehr Chancen als die klassische EEG Vermarktung. Bei der EEG Vermarktung haben wir die EEG Standartvergütung während bei der Direktvermarktung kann man die Managementprämie einerseits und zugleich Mehrerlöse am freien Markt erzielen.*

*Die Managementprämie beträgt 0,3 ct/kWh für den Bereich Biogas. Diese wird dann aufgeteilt zwischen Stromhandelsunternehmen und Anlagenbetreiber. Je nachdem wie gut man verhandelt werden die Erlöse aufgeteilt; in der Regel 50/50.*

*Darüber hinaus gibt es die weiteren Möglichkeiten: Nutzung der Flexibilitätsprämie bzw. Nutzung der positiven und negativen Sekundärreserve oder auch Minutenreserve, je nachdem wo man einsteigen möchte.*

**Beteiligen Sie sich and der positiven und negativen Sekundärregelleistung?**

Herr Weng:

*Nur an der negativen Sekundärreserve. Unsre BHKWs sind bisher zu 99% im Vollastbetrieb gelaufen da die Gasproduktion konstant gut ist bei unseren Anlagen. Daher haben wir bei unseren BHKWs keine freie Überkapazitäten um weiter nach oben regeln zu können. Neue BHKW Anlagen sind nicht geplant da die Anlagenstandorte relativ ausgereizt sind. Auch die Trafos müssten alle erneuert werden, deshalb fahren wir weiter klassisch im Vollastbetrieb mit der einzigen Option des ‚runterregelns’, wenn es sein muss*

**Das Heißt Sie fahren die BHKWs weiter im Vollastbetrieb?**

Herr Weng:

*Zu 96% fahren wir weiter im Vollastbetrieb und sobald abgeriegelt werden muss wird abgeriegelt. Bei der Sekundärregelung ist die maximale Dauer der Abriegelung 1 Stunde, im Durchschnitt 15-25 Minuten. Diese Zeitspanne können die Gasspeicher in der Regel immer aufnehmen.*

**Das heißt Sie haben technisch keinerlei Veränderungen an ihren BHKWs vorgenommen?**

Herr Weng:

*Nein. Es bleibt alles gleich, die einzige technische Veränderung ist ein Zusatzmodul, ein elektronischer Baustein, welcher das Signal des Direktvermarkters empfängt und unser BHKW dann runter regeln kann. Von den 850 kW unserer Anlagen wollen wir 650 kW als Spanne nutzen.*

**Also geht es bei Ihnen auch nicht darum im Zuge der Managementprämie die höheren Strompreise auszunutzen durch zusätzliche Anlagenkapazitäten?**

Herr Weng:

*Nein!*

**Welche Gründe hat dies? Wäre das zu kostenintensiv bzw. die Investitionskosten zu hoch?**

Herr Weng:

*Genau. Es ist auch keine Maßnahme in dem Bereich geplant, da unsere Anlagen sehr schön rund laufen. Von daher ist nur die Teilnahme an der negativen Sekundärregelung und die Nutzung der Managementprämie geplant.*

**Wie hoch in etwa sind die Mehrerlöse die Sie sich versprechen?**

Herr Weng:

*Was die Managementprämie angeht ist es relativ einfach und genau zu kalkulieren:*

*Bei ca. 7 Millionen erzeugten kWh jährlich rund 0,15-0,18 ct./kWh (entspricht 10.500-12.500€ pro Jahr)*

*Was die Sekundärregelung angeht sind das in etwa 50.000€ pro MW. Für unsere 650 kW bedeutet dies Mehrerlöse von 30.000-40.000 € pro Jahr, je nachdem wie geschickt der Vermarktungspartner die Regelenergie an der Strombörse vermarktet.*

**Bei meinen Recherchen nach Anlagenbetreibern die das Marktprämienmodell bereits nutzen hatte ich wenig Erfolg. Wissen Sie von Kollegen die bereits flexibel produzieren?**

Herr Weng:

*Zukünftig werden einige einsteigen, bisher schon nutzen tun es die Allerwenigsten.*

*Wir werden zu 01.07.2012 in die Direktvermarktung wechseln, demnächst wird dies wohl auch die Mehrzahl der Anlagen tun. Von daher gibt es in ein paar Monaten wohl den interessanteren Austausch. Im Moment wird Ihnen Jeder ähnlich viel oder ähnlich wenig sagen können wie ich. Wenn die ersten Zahlungsströme gelaufen sind kann man wohl deutlich mehr sagen.*